

**GLIEDERUNG DER BOTSCHAFTEN DES VOLLZEITTRAININGS
IM FRÜHJAHRSEMESTER 2008**

ALLGEMEINES THEMA: DIE GLÄUBIGEN

Botschaft Siebenunddreißig

**Ihre Gegenwart – Die Austeilung der göttlichen Dreieinigkeit genießen in der göttlichen Umwandlung
für die göttliche Gleichgestaltung
(1)**

Schriftlesung: 2.Kor. 3:18; Röm. 8:28-29; 12:2; Phil. 3:10; Hebr. 10:19-20; 1.Petr. 2:21

- I. Umgewandelt sein heißt, dass Christus unserem Sein hinzugefügt wurde, um das zu ersetzen, was wir sind, damit Christus in uns zunehmen und unser natürliches Leben abnehmen kann; es ist ein göttlicher und geistlicher Stoffwechsel durch das Hinzufügen des neuen Elements Christi, welcher der Leben gebende Geist ist, um das alte Element unseres natürlichen Seins auszuschneiden und uns zu einer neuen Schöpfung zu machen – 2.Kor. 3:18; Röm. 12:2; Gal. 6:15; Joh. 3:30; Kol. 2:19:**
- A. Unser Christenleben und unser Gemeindeleben gehen „von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“; die Herrlichkeit ist der auferstandene Christus Selbst, der „blühende“ Christus als der Leben gebende Geist – 2.Kor. 3:18–4:1, 16-18; Joh. 12:23-24; 17:1; Lk. 24:26:
1. Da jetzt der Geist in unserem Geist wohnt, müssen wir unseren Geist mehr und mehr üben, indem wir beten, das Wort lesen und den Namen der Herrn anrufen – 2.Kor. 3:17; Ps. 71:14; Spr. 4:18-23; Ri. 5:31; Mt. 13:43.
 2. Wir werden umgewandelt durch die Erneuerung des Denksinnes. Der Denksinn sollte nicht nur abhängig sein, sondern auch erneuert – Röm. 12:2; 8:6; vgl. 7:25.
 3. Wir werden umgewandelt, indem wir erneuert werden im Geist unseres Denksinnes. Der vermengte Geist breitet sich in unseren Verstand aus, um ihn zu durchsättigen, in Besitz zu nehmen, zu besiegen, zu unterwerfen und zu beherrschen, dann werden wir automatisch im Gefühl und im Willen erneuert, denn der Verstand passt das Gefühl an und beeinflusst den Willen – Eph. 4:23.
- B. Wenn die Gläubigen durch die Erneuerung des Denksinnes umgewandelt sind, werden sie in der Folge zu kostbarem Material – Gold, Silver und Edelsteine – für den Aufbau der Gemeinde – 1.Kor. 3:9-12; Ps. 68:11-13, 19-20:
1. Gold, Silber und Edelsteine bezeichnen die verschiedenen Erfahrungen und Eigenschaften des Dreieinen Gottes – Gott der Vater in Seiner göttlichen Natur als das Gold, Gott der Sohn in Seiner Erlösung als das Silber und Gott der Geist in Seinem Umwandlungswerk als die Edelsteine – 1.Kor. 3:12a.
 2. Umwandlung ist das Einwirken der Eigenschaften des Dreieinen Gottes in die suchenden Gläubigen hinein, um zu ihren Tugenden zu werden. Solch eine Umwandlung findet nur im wahren Gemeindeleben statt durch einige Vollender, „Umwandler“, die mit dem umwandelnden Dreieinen Gott zusammenarbeiten – Hld. 1:10-11; Eph. 4:11-12.
 3. Während der Strom des göttlichen Leben dadurch in uns fließt, dass wir uns üben inmitten von Hitze und Druck ständig mit dem Herrn zu sprechen, haben wir an der Göttlichkeit Gottes Teil, damit wir gleich wie Gott werden im Leben und in der Natur aber nicht in der Gottheit für Seinen vergrößerten und erweiterten Ausdruck – Phil. 2:5; 4:6; Joh. 3:15; 2.Petr. 1:4; Eph. 3:16-21.
- II. Umwandlung führt zu Gleichgestaltung. Wir werden dem Bild des Sohnes Gottes gleichgestaltet, damit Er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Christus gleichgestaltet zu sein ist unsere Bestimmung und unser Bestimmungsort – Röm. 8:28-29; vgl. Jer. 48:11:**

- A. Umwandlung ist innerlich und beinhaltet eine stoffwechselhafte Veränderung in der Form, während Gleichgestaltung äußerlich ist und das Gestalten des Lebens bezeichnet, das uns in die Form, die Gussform, das Bild des erstgeborenen Sohnes Gottes umgestaltet.
- B. Wir müssen im Leben Christi von der Selbstgleichheit gerettet werden, um die Erscheinung der Söhne Gottes zu tragen. Von der Selbstgleichheit gerettet zu werden bedeutet, dem Bild des erstgeborenen Sohnes Gottes gleichgestaltet zu werden für Seinen korporativen Ausdruck – Röm. 5:10.
- C. Wir befinden uns gegenwärtig im Reifeprozess, d.h. im Prozess der Umwandlung und der Gleichgestaltung, damit wir in Wirklichkeit zu den Söhnen Gottes werden, damit der Herr den Ausdruck Gottes wiedererlangen kann – Hebr. 6:1a; 2:1, 3, 10-11.
- D. Diesbezüglich bringt unsere Selbstanstrengung gar nichts. Nur etwas ist vorherrschend – das göttliche Leben, das in uns wächst, uns heiligt, uns umwandelt und uns gestaltet. Was wir brauchen ist eine reichere Erfahrung des göttlichen Lebens – Röm. 8:2, 6, 10-11.

III. Wir werden dem Tod Christi gleichgestaltet durch die Kraft Seiner Auferstehung – Phil. 3:10; Joh. 12:23-26, 31-32; 14:20, 30, 23:

- A. Wir wurden in Christus hineingetauft und in Christus hineinversetzt. Weil wir in Ihm sind, ist alles, durch das Er gegangen ist, zu unserer Geschichte geworden – Gal. 3:27; 1.Kor. 1:30.
- B. Wir müssen beten, dass der Herr uns eine klare Vision der Tatsache gibt, dass wir in Ihm sind und dass wir mit Ihm gekreuzigt sind. „Da wir dieses wissen“ in Römer 6:6 bezieht sich eigentlich auf das Sehen einer Tatsache in einer geistlichen Vision.
- C. Auf der Tatsache begründend, dass unser alter Mensch, unser gefallenes und natürliches Sein mit Christus gekreuzigt wurde, müssen wir mit dem innewohnenden Geist zusammenarbeiten, um das Fleisch als der Ausdruck unseres Seins in unserem praktischen täglichen Leben zu kreuzigen – Gal. 5:16, 24.
- D. Durch den Geist die Handlungen des Leibes zu töten ist eine ständige, tägliche Übung und bedeutet, dass wir nicht gewohnheitsmäßig im Fleisch leben. Das erfordert Koordination mit dem Herrn durch das Üben unseres Willens. Wir müssen eine starke Entscheidung treffen und sagen: „Herr, ich stehe auf Deiner Seite. Ich möchte Deinem Tode gleichgestaltet werden. Herr, sei mir barmherzig, dass ich nicht länger gewohnheitsmäßig nach dem Fleisch lebe, sondern dass ich all die Gewohnheiten meines natürlichen Lebens beiseitelegen kann“ – Röm. 8:13; 1.Tim. 4:7; Phil. 1:21a.
- E. Wir müssen die „Backform“ des Todes Christi als die Form unseres Lebens nehmen. Die „Backform“ des Todes Christi bezieht sich auf das beständige in den Tod geben Seines menschlichen Lebens, damit Er durch das Leben Gottes leben konnte – Joh. 5:19, 30; 6:57; Jes. 7:14-15.
- F. Während wir solch einer Form gleichgestaltet werden, sterben wir unserem menschlichen Leben, um durch das göttliche Leben zu leben. Auf diese Weise werden wir durch die Kraft Seiner Auferstehung dem Tod Christi gleichgestaltet, um von unserem introspektiven Selbst befreit zu werden – Hld. 2:9, 14.
- G. Dem Tod Christi gleichgestaltet zu werden, muss unsere tägliche Erfahrung sein – 1.Kor. 5:31.
- H. Das Kreuz zu tragen heißt, unter dem Töten des Todes Christi zu bleiben, damit unser Selbst, unser natürliches Leben und unser alter Mensch beendet wird – Mt. 16:24.
- I. Die Bedeutung davon, das Kreuz zu tragen, ist nicht vom Kreuz zu weichen, sondern im Tod Christi zu bleiben und Seinen Tod zu unserer Wohnung zu machen. Eine Person, die das Kreuz trägt, ist eins mit dem Kreuz und kann nicht vom Kreuz getrennt werden – Gal. 6:17; vgl. Offb. 21:21.
- J. Die echte Erfahrung davon, das Selbst zu verleugnen, das Kreuz auf sich zu nehmen und das Seelenleben zu verlieren, findet nur in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes statt, während wir Gott in unserem Geist empfangen, um Gott durch unsere Seele zum Ausdruck zu bringen,

ist Er unsere überströmende Freude. Nur wenn wir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes leben, ist unser Sehen ein wahres Sehen und unsere Erfahrung eine wahre Erfahrung – 2.Kor. 13:14; Ps. 43:4a; Joh. 16:13.

- K. Ihr Seelenleben zu verlieren heißt für die Gläubigen, dass sie Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und sogar ihr eigenes Seelenleben hassen (nicht mehr als den Herrn lieben), damit ihre Seele im kommenden Zeitalter von der zeitlichen Bestrafung errettet werden kann, um an der Freude des Herrn Anteil zu haben – Mt. 10:37-39; Lk. 14:26; 1.Petr. 1:9; Mt. 25:30; 24:51; Hebr. 10:39.

IV. Wir genießen die Austeilung der göttlichen Dreieinigkeit in der göttlichen Umwandlung für die göttliche Gleichgestaltung, indem wir durch das Blut Jesu in das Allerheiligste eintreten, um Jesus nachzufolgen – V. 19-20; 1.Petr. 2:21:

- A. Das Allerheiligste heute ist im Himmel, wo der Herr Jesus ist, aber Christus Selbst, der im Himmel ist, ist jetzt auch in unserem Geist. Wenn wir uns zu unserem Geist wenden und unseren Geist üben, treten wir durch das Tor des Himmels und berühren Christus als den Thron der Gnade und als die himmlische Leiter, so dass wir gründlich mit Gott infundiert und mit Gott verbunden werden können – Hebr. 9:12, 24; 4:16; 1.Mose 28:10-12, 17; Joh. 1:51; Eph. 2:22; 2.Tim. 4:22.
- B. Wenn wir zu Christus als dem Thron der Gnade, zu der herrschenden Gegenwart des genussreichen Gottes, in unserem Geist vorwärtskommen, erhalten wir Ihn als Barmherzigkeit und finden wir Ihn als Gnade zur rechtzeitigen Hilfe, die genau auf unsere Situation und unser Bedürfnis passt – Hebr. 4:16.
- C. Nachdem der Herr Petrus angedeutet hatte, mit welchem Tod er Gott verherrlichen sollte, sagte der Herr Jesus zu ihm: „Folge Mir nach!“ – Joh. 21:19:
1. Der „Mir“, dem wir folgen sollen, ist in uns: Wir müssen dem Herrn nicht nach unserem eigenen Willen sondern gemäß Seinem Leiten nachfolgen – V. 18; Röm. 8:14.
 2. Des weiteren müssen wir Ihm nachfolgen, ohne auf die anderen zu achten. Als Petrus sich nach Johannes erkundigte, sagte der Herr zu Petrus, dass es ihn nichts angehe, was mit Johannes passieren würde und dass er Ihm nachfolgen sollte – Joh. 21:20-22.
- D. Dem Herrn nachzufolgen heißt hinter den Vorhang einzutreten und außerhalb des Lagers zu gehen – Hebr. 6:19-20; 13:13; 2.Mose 33:7-11, 14:
1. Hinter den Vorhang einzutreten bedeutet in das Allerheiligste einzugehen, in unseren Geist, wo der Herr in Herrlichkeit auf dem Thron sitzt, und aus dem Lager zu gehen bedeutet aus der Religion herauszukommen, wohin der Herr in Verachtung ausgestossen wurde – vgl. 1.Petr. 2:21.
 2. Wenn wir hinter den Vorhang eintreten, indem wir in unseren Geist eintreten, schmecken wir die Süße des himmlischen Christus, so dass wir fähig sind, aus dem Lager zu gehen und die Erde und die Liebe zu ihr zu verlassen.
 3. Je mehr wir in unserem Geist sind und den himmlischen Christus genießen, umso mehr kommen wir aus dem Lager der Religion heraus und folgen dem leidenden Jesus.
 4. Hinter dem Vorhang zu sein, bedeutet im Allerheiligsten zu sein, im göttlich und mystischen Bereich unseres Geistes, wo wir an Christus Anteil haben und Ihn als das verborgene Manna, den spießenden Stab und das Gesetz des Lebens genießen, was zu dem korporativen Ausdruck Gottes führt für die Erfüllung Seines ewigen Vorsatzes – Hebr. 9:3-4.